

Rolle. Viele der Vorschläge fanden im Vertrag ihren Niederschlag. Inzwischen hat der Rat der Stadt dafür gesorgt, daß gemeinsam mit verschiedenen Betrieben 40 Krippen-, 150 Kindergarten- und 175 Hortplätze geschaffen wurden. Die Betriebe haben sich an der Finanzierung beteiligt, Arbeitseinsätze im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs geleistet und Einrichtungsgegenstände zur Verfügung gestellt. Die so geschaffenen Kinderplätze werden nach einer konkreten Vereinbarung vom Rat der Stadt und von den Betrieben genutzt. Die Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Rat der Stadt und einer Reihe von Betrieben zum Nutzen beider Vertragspartner und aller Bürger hat sich also gut entwickelt und trägt Früchte.

Diese Zusammenarbeit mit den volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben geht natürlich nicht reibungslos vor sich. So wurden bei der Realisierung des Kommunalvertrages mit dem VEB Kombinat Robotron von leitenden Mitarbeitern des Rates mehr Kinderplätze als vorgesehen verlangt. In der Parteileitung diskutierten wir ausführlich mit den verantwortlichen Genossen darüber. Wir erklärten ihnen, daß der Rat der Stadt die Voraussetzungen schaffen muß, damit einerseits Betriebe mit großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ihrer Verantwortung gerecht werden können, und andererseits auch die Interessen der Stadt an der Unterbringung weiterer Kinder gewahrt werden. Diese Verantwortung ist Planerfüllung, ist ein wichtiger Beitrag für die Planerfüllung zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Werktätigen.

Dieser grundsätzliche Ausgangspunkt wurde auch in Mitgliederversammlungen, Schulungen und Dienstbesprechungen dargelegt und diskutiert. Auch die persönlichen Gespräche zum Umtausch der Parteidokumente wurden dazu

genutzt. Daß es dennoch Meinungsverschiedenheiten über die Bereitstellung der Kinderplätze gab, beweist, daß sich die theoretischen Erkenntnisse in der praktischen Arbeit nicht im Selbstlauf durchsetzen.

Kontinuierliche Parteiarbeit sichert gute Arbeitsergebnisse

Die Einflußnahme der Parteiorganisationen auf das Studium und die weitere Durchsetzung des Kommunalvertrages erfolgt auf der Grundlage der von der Mitgliederversammlung bestätigten Arbeitsentschließung der Grundorganisation und der langfristigen Führungskonzeption der Parteileitung. In diesen Materialien sind die Hauptprobleme für die ideologische Arbeit und die erforderlichen Kontrollmaßnahmen festgelegt. So nimmt die Parteileitung regelmäßig entsprechende Berichte der leitenden Genossen der verschiedenen Bereiche entgegen. Das betrifft die Probleme, die sich bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, aber auch bei der Realisierung des komplexen Kommunalvertrages ergeben. Diese Arbeitsmaterialien — die wir nach dem VIII. Parteitag auf den neuesten Stand bringen — sichern eine langfristige Vorbereitung der Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen durch die Parteileitung bzw. durch alle Genossen. Wir halten diese planmäßige und langfristige Arbeit für sehr wichtig, weil sie auch kleinen Grundorganisationen hilft, die führende Rolle der Partei zu verwirklichen und die Parteiarbeit auf die Lösung der Aufgaben zu orientieren, die in den verschiedenen Fachbereichen zu erfüllen sind. Das alles trägt dazu bei, eine große Einsatzbereitschaft aller Genossen zu erreichen.

Lisa Rost

Parteisekretär beim Rat der Stadt Radeberg

INFORMATION

Kooperation darf nicht wieder abreißen

Das Studium der Materialien des VIII. Parteitages und der Besuch der „agra“ führten den Genossen Johannes Pfau aus der LPG „Thomas Müntzer“ in Kö-

nigsfeld, Kreis Rochlitz, zu der Erkenntnis: Die Kooperation darf nicht wieder abreißen! Genosse Pfau wies in seiner Grundorganisation und in der Zeitung „Freie Presse“ darauf hin, daß bei ihnen die Kooperation im Jahre 1969 deshalb auseinandergefallen sei, weil noch kein festes Vertrauen der Partner zueinander bestanden hatte. Deshalb sei zum Beispiel auch der Mährescherkomplex E 512 aufgeteilt worden.

Jetzt ist die Kooperation mit

der Getreideernte wieder zustande gekommen, die Mährescher E 512 ernten wieder gemeinsam in einem Komplex. Jetzt müsse die Parteiorganisation vor allem darauf einwirken, falsches Denken zu überwinden und festes Vertrauen zu schaffen, meint Genosse Pfau. Er schlägt vor, mehr von den Besten zu lernen, ihre Erfahrungen anzuwenden, um die Möglichkeiten der Kooperation zu nutzen. (NW)